



Aserbaidshan entdecken

Von Sabina TUMANSKAJA  
*Fotos und Text*

# SCHEKI – ein märchenhafter und wunderschöner Ort



**S**cheki liegt im Nordwesten Aserbaidshans, unweit der Grenze zu Georgien. Es ist etwa 300 km entfernt von Baku, die Fahrt dauert mit dem Auto ca. vier Stunden. Der Weg ist sehr pittoresk: Flüsse und Felder und vor allem die dichtbewaldeten Berge sind der größte Schatz der Gegend, sie umgeben die alte Stadt Scheki wie eine Fassung. Scheki hieß früher Nukha und war jahrhundertlang als religiöses und kulturelles Zentrum bekannt. Obwohl die erste Siedlung hier seit dem 8. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung existierte, ist der größte Teil der historischen Berichte über diesen Ort mit Kaukasisch-Albanien verbunden, nachdem in dieser Gegend das Christentum verbreitet wurde. Nach der Eroberung Aserbaidshans durch die Araber und der Integration des Landes ins arabische Kalifat im 7. Jahrhundert war Scheki oft ein Objekt der Kriege zwischen den Arabern und den Khasaren<sup>1</sup>. Eine relativ ruhige Zeit kam im Spätmittelalter, als die Stadt zum Zentrum des unabhängigen Scheki-Khanats wurde. Als eine mittelalterliche Stadt erscheint die Altstadt von Scheki auch in

unserer Zeit, in der es gelang, den Charme alter Gassen und die Schönheit historischer Gebäude zu bewahren. Die berühmteste Sehenswürdigkeit von Scheki ist der im 18. Jahrhundert erbaute Palast der Scheki-Khane. Etwa zur gleichen Zeit wurden hier auch die Festungsmauern errichtet, die den historischen Teil der Stadt umgeben. Der Palast der Scheki-Khane ist aus rotem Backstein und Kopfsteinpflaster gebaut, seine gesamte Hauptfassade ist mit feiner Netzarbeit (Schebeke) verziert. Dabei handelt es sich um einzigartige Buntglasfenster mit drei- bis siebentausend Details pro Quadratmeter. Alle wurden händisch zusammengebaut und mit Haken verbunden, ohne Klebstoff und Nägel dafür zu verwenden. In die Räume des Palastes dringen mehrfarbige Lichtstrahlen durch die Schebeke und erhellen die prächtigen orientalischen Wandmalereien. Ein Teil ist Jagdszenen und Militäreinsätzen gewidmet, der Rest stellt oft fantastische Gärten mit verschiedenen Vogel- und Pflanzenarten dar. Fast alle von ihnen haben eine sakramentale Bedeutung: hier sind der Baum des Lebens sowie heili-

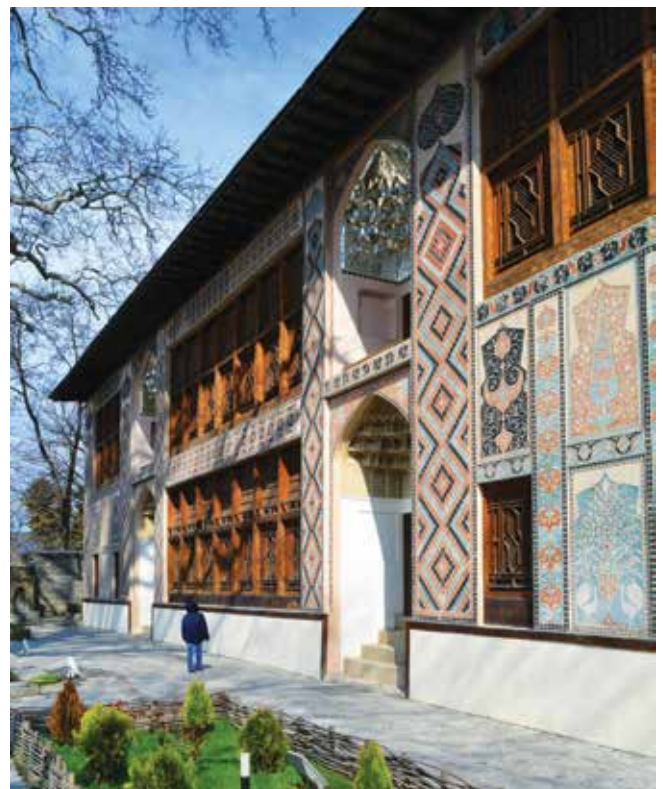




ge Pfauen und Symbole des Überflusses – Granatäpfel – zu sehen. Mit einem Wort, die Scheki-Khane haben an der Ausschmückung des Palastes nicht gespart. Im Hof, vor dem Eingang, wachsen die über fünf Jahrhunderte alten Khan-Platanen. Der zweithäufigste von Touristen besuchte Ort ist die Hauptstraße, wo sich zwei gut erhaltene Karawansereien aus dem 17. und 18. Jahrhundert befinden. Sie werden Yukhari und Ashagy (Obere und Untere) Karawanserei genannt. Händler, die auf ihren Reisen Scheki besuchten, übernachteten hier. Auch heute kann man in der Karawanserei übernachten und eine leckere Jause genießen. Es ist besser, für mindestens zwei Tage nach Scheki zu kommen, um durch die Stadt zu spazieren, wo es viele interessante Orte gibt. An der Seite der oberen Karawanserei liegt die Imam-Ali-Moschee, die etwa im 18. Jahrhundert erbaut wurde. In der Nähe befindet sich auch die „Khan-Moschee“ aus derselben Zeit, in deren Hof die Scheki-Herrscher und ihre Familien begraben sind. Im Haus der Schekichanows, in dem bereits während der Zeit des Russischen Reiches die Nachkommen der Schekichanows lebten, gibt es die Möglichkeit, wunderschöne Wandgemälde anzusehen.

Das Gebäude der orthodox-albanischen „Drei-Heiligen-Kirche“ beherbergt heute das Museum für Volkskunst. Hier kann man einen Blick auf das traditionelle Le-

ben der Einwohner von Scheki werfen und natürlich Beispiele antiker Handwerke kennenlernen. Nach wie vor entwickeln sich in Scheki Juwelier - und Prägearbeiten,





Aserbaidtschan entdecken







die Holzbearbeitung sowie die Herstellung von Geschirr aus Kupfer und Ton. Besonders hervorzuheben ist die Anfertigung der nationalen Mützen und von Musikin-

strumenten und die traditionelle „Einstern“-Stickerei, die früher hauptsächlich von Männern ausgeführt wurde. Aber das Symbol von Scheki waren und bleiben seit jeher Seidenwaren und vor allem die berühmten seidenen Kalagai-Schals. Im 19. Jahrhundert befand sich in Scheki die größte Seidenspulerei der Welt. Zu Sowjetzeiten wurde hier eine Seidenfabrik errichtet, in der noch heute Teppiche, Schals und Stoffe hergestellt werden. Im Fabrikladen kann man die originalen Waren erwerben.

Wenn es um die Sachen geht, die aus Scheki mitgenommen werden können, stehen die Souvenirs aus Schebeke und natürlich lokale Süßigkeiten an erster Stelle. Neben dem Palast der Scheki-Khane gibt es das Kunsthandwerkszentrum „Schebeke“. Dort hat man die Möglichkeit zu sehen, wie diese einzigartigen Produkte entstehen. Vor Ihren Augen werden geschnittene Glasstücke ohne Kleber oder zusätzliche Befestigungsmittel in die vorbereiteten Holzstücke eingesetzt. Das alles geschieht mit Juwelierspräzision, entsteht ein Unterschied von einem Millimeter, muss alles noch einmal geschliffen werden. Handwerker versuchen, einen Platz für Schebeke in einem modernen Interieur zu finden, sie stellen Lampen, Spiegel und Schatullen her.

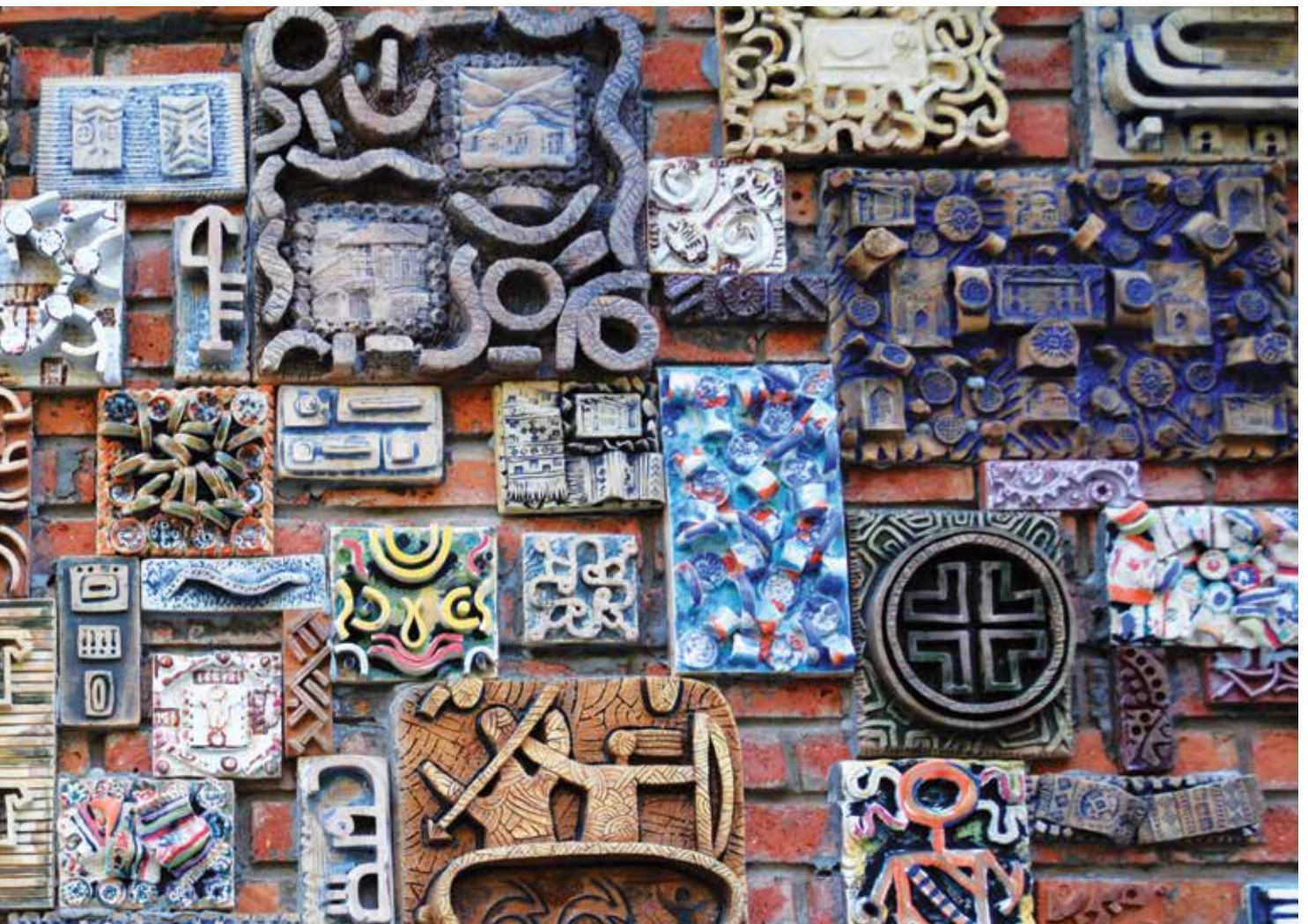
Scheki-Süßigkeiten werden auf der Hauptfußgängerstraße verkauft – lokales Baklava aus Reismehl,







Nüsse in Zuckerglasur, Okra (frittierter Teig in Zuckersirup), Peschweng (Halwa aus Zuckerfasern) und andere Leckereien. Es sollte beachtet werden, daß diese wahnsinnig süß sind, obwohl sie einzigartig schmecken. Die Bewohner von Scheki sind sehr stolz auf ihre Süßigkeiten und schützen eifersüchtig die Familienrezepte. In der Stadt gibt es Halwatschi-Läden (erbliche Süßwarenhersteller) wie „Ali Ahmed“, „Yahya“ und „Mahmud“. Und natürlich kann man Scheki nicht verlassen, ohne das wichtigste lokale Gericht – Piti – probiert zu haben. Fettige, reichhaltige Brühe mit zarten Lammstücken und Nokhud (Erbsen) wird in einem kleinen, schmalen Tontopf (als eine Essensportion) gekocht.



Es wird immer mit Gurken und Sumach (Gewürz) und Brot oder Fladenbrot serviert. Das berühmteste Restaurant, in dem Piti serviert wird, heißt „Gagarin“; der bekannte Kosmonaut war hier nicht gewesen, das Restaurant und der Park, wo es steht, wurden einfach nach ihm benannt. Es gibt eine tolle Aussicht von hier auf die Stadt, wenn es auch in letzter Zeit die Konkurrenz seitens „VIP Karwan“ – einem Restaurant der nationalen Küche mit einer großen Auswahl an Gerichten und einem interessanten Interieur – hat. Die kleinen Töpfe für Piti und andere Steingututensilien können in Geschäften in den Touristenstraßen gekauft werden. In Scheki gibt es auch ein Zentrum für Keramik und angewandte Kunst namens „Abad“, das sich auf der Seite des Palastes der Scheki-Khane befindet. Wo man auch immer in Scheki hinget, entdeckt man immer etwas Ungewöhnliches. In diese alte, märchenhaft schöne Stadt, die noch so viel mehr zu bieten hat, werden Sie bestimmt zurückkommen wollen! 🌟

